Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 30 (1974)
Heft: 4

Rubrik: Ein Ausdruck, der nicht im Duden steht

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Ausdruck, der nicht im Duden steht

Sich wüstsagen

Der Ausdruck, den ich meine, kommt zwar aus einer schweizerdeutschen Mundart; aber er wurde dennoch in das sanktionierte Hochdeutsch aufgenommen; denn er steht in einem Klassiker, nämlich in der Novelle „Der Schuß von der Kanzel" von C. F. Meyer. Soll ich Ihnen die Szene in Erinnerung rufen, wo er vorkommt? Der Schiffmann Bläuling führt den Kandidaten Pfannenstiel in seinem Boot über den Zürichsee, von Ütikon nach der Au, zum General Wertmüller: „Ein langgezogener Ruf schnitt durch die Lüfte, gerade über die Barke hin: ‚Sweine-und' scholl es vernehmlich vom Ufer her. Der aufgebrachte Bläuling schlug sein Ruder ins Wasser, daß zischend und spritzend ein breiter Strahl an der Seite des Fahrzeuges emporschoß. ‚So wird man', zürnte er, ‚seit der Wertmüller wieder hier ist, überall auf dem See mit Namen gerufen. Es ist der verreckte Schwarze, der mit dem Sprachrohr des Generals rumort und spektakelt. Vergangenen Sonntag im Löwen zu Meilen schenkten sie ihm ein und soffen ihn unter den Tisch. Dann brachten sie ihn nachts in meinem Schiff dem Wertmüller zurück. Nun schimpft der Kaminfeger durch das Rohr nach Meilen; aber morgen, beim Eid, sitzt er wieder unter uns im Löwen. — Nun frage ich: woher hat der Mohr das fremde Wort? Hier *sagt man sich auch wüst*, aber nicht so.' ‚Der General wird ihn so schelten', bemerkte Pfannenstiel kleinlaut..."
Es geht also um das reflexive Verb „sich wüstsagen"; das bedeutet „sich beschimpfen". Natürlich steht das Adjektiv oder Adverb „wüst" im Duden, sogar sehr ausführlich, namentlich in Band 10 (Bedeutungswörterbuch); wie könnte es auch anders sein? Denn das Wort steht ja schon im zweiten Satz des Alten Testamentes: „Und die Erde war wüst und leer." Aber eben die besondere Bedeutung des Ausdruckes „sich wüstsagen" fehlt. Wir wollen uns aber dafür verwenden, daß der Ausdruck in der nächsten Auflage aufgenommen wird. *teu.*

Modewörter

Skialpine Gretchenfrage

Vor eine solche soll sich, nach dem Kommentar eines zürcherischen Blattes zum Slalom der Damen in Les Diablerets, die Siegerin Christa Zechmeister öfter gestellt sehen. Armes Mädchen, das mit einer „skialpinen Gretchenfrage" geplagt wird! Hoffentlich bringt sie sein Innenleben nicht derart in Aufruhr, daß es in St. Moritz ein Tor verfehlt.
Sollte es Sie, liebe Leser, nun aber wundernehmen, wie die hinterhältige Frage an die „zierliche, beinahe zerbrechliche" Sechzehnjährige lautet, hier ist sie: „Welt-Cup- oder Weltmeisterschafts-Gold?" Und wenn Sie wissen möchten, wieso das eine Gretchenfrage sein soll — ich kann es Ihnen auch